

# Kurznachruf

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Brueder Chlais und d Schwyz 1981

(Obwaldner Mundart)

Mier land iw dr Brueder Chlais  
Vierzähunderteinädachzgi –  
fir iwi frommä Sprych,  
fir iwi Prozessionä  
und fir iwä Chiläschmuck.

Fyr ys sind die acht Altä n Ort,  
d Tagsatzig vo Stans,  
nyd as ne historischi Episodä.

Fir yseri Realpolitik,  
fir yseri Sachzwäng  
und ysä Bsitz  
hed är uisdiened.

Hit regierid achd niwi Gwaltä:

Bankä und d Versicherigä,  
Konzärn und Holding,  
Strassä- und Fremdävercheer,  
Massemedie und d Waffänuisfuer.

Im Burgrähd vom Gäld,  
bi dr Uifnaam vo Gschäftsbeziehigä  
und bi dr Verteilig vom Gwinn

isch dr Brueder Chlais  
numä ne Anachronismus  
und e Steerfaktor.

Hingägä hemmer nyd drgägä,  
wemmer ne bruichd  
as Dänkmal und Sehenswürdigkeit  
uf ysne Prospekt  
fir e Fremdävercheer.

Julian Dillier

## Gseh ... ghört ... gläase ...

... und ufgschrybe  
vom Adolf Winiger

Was soll ich in meiner letzten  
Kolumne «Gseh ...» aufgreifen?  
Zu viele Themen schwirren durch  
meinen Kopf ...

\*

Belastendes: Dass die freie  
Begehbarkeit der Seeufer höch-  
stens zu einem Drittel möglich  
ist und nur noch ein Viertel sich  
in einem einigermaßen naturge-  
treuen Zustand befindet.

Oder dass 15000 Schweizer  
Bauern ihren Hof nur als Päch-  
ter bewirtschaften dürfen.

Vor einigen Tagen las ich in  
einer angesehenen Zeitung: «...  
obschon der tollwütige Fuchs  
noch nicht abgeknallt war ...»  
Dieses Wort ABKNALLEN ist  
hart. Für Menschen gibt es da  
sanftere Ausdrücke.

Ich erinnere mich an einen  
Ausspruch eines Schweizer Offi-  
ziers, der erklärte: «Mit dieser

neuen Waffe können wir den  
Gegner besser aussser Gefecht  
setzen!» Also bitte ... da finde  
ich das Wort ABKNALLEN  
doch viel ehrlicher.

\*

Aber ich möchte mit positiven  
Gedanken schliessen!

Freude bereitete mir letzthin  
eine Frau, die jahrelang beruf-  
lich in der ganzen Welt herum-  
reiste. Als Kommentar zu mein-  
em Buch «Verzell de Chind  
Gschichtli» sagte sie mir: Für  
solche Erzählungen und Mär-  
chen sei ein Mensch nie zu alt.

Freude bereitete mir auch,  
dass die Reussbühler Künstlerin  
Erika Wyss mit ihrer reichhalti-  
gen Charakterpuppen-Ausstel-  
lung in Emmenbrücke ein so  
spontanes und begeistertes Echo  
fand ... mich freut auch die Ak-  
tion von «Fastenopfer» und  
«Brot für Brüder», die trotz allen  
Anfeindungen und Unterstel-  
lungen den Mut haben, noch-  
mals das Thema «Frieden wa-  
gen» aufzugreifen.

Ja ... es gibt viel Erfreuliches!  
Wir müssen nur lernen, Augen  
und Ohren auch für Positives of-  
fenzuhalten.

Werner Reiser

## KURZNACHRUF

Weihnachten.

Er beugte sich vor niemandem.  
Er hatte zu jedem eine natürliche Zuneigung.

Äther-Blüten

Apropos Gesundheit riet Eli-  
sabeth Schnell den «Kafichränz-  
li»-Hörern: «Dänked Si dra: Me  
sött nüd gsünder läbe, als mes  
vertreit!»

Ohohr

Konsequenztraining

Jetzt kann ich beim Fernsehen  
nicht mehr mit einem Ohr mein-  
er Gattin zuhören. Unser neuer  
Flimmerkasten hat Stereoton.

Boris

